

Über das Denkmal der Grauen Busse

Ein mobiles Denkmal für das Gedenken an die Opfer der NS-"Euthanasie"



Das Denkmal in München auf dem Marienhof

Wohin bringt ihr uns?

Die Idee zu dem Denkmal war 2006 in der ehemaligen Heilanstalt Ravensburg- Weißenau entstanden. In dem Jahr hatte es in Ravensburg einen Wettbewerb gegeben. Zwei Künstler, die seit einigen Jahren gemeinsame Kunstprojekte machen (Horst Hoheisel aus Kassel, Andreas Knitz aus Ravensburg), hatten die Idee, einen der ehemaligen grauen Busse nachzubilden und in Beton zu gießen. Die grauen Busse sind ein zentrales Symbol für die NS-"Euthanasie", da die Transporte von Behinderten und psychisch Kranken in die sechs Vernichtungslager im Deutschen Reichsgebiet zwischen Januar 1940 - August 1941 zumeist durch die grauen Busse erfolgte.

Das Denkmal der Grauen Busse wurde am 27. Januar 2007 in Ravensburg der Öffentlichkeit übergeben. *"Der künstlerische Entwurf sah seinerzeit vor, dass der mobile Teil des Mahnmals jeweils neue Standorte 'er-fahren' sollte, doch war an Strecken in Baden-Württemberg gedacht, die regionale Heilanstalten und Herkunftsorte von Patientinnen und Patienten mit dem Todesort Grafeneck verbinden sollten. Dass das Mahnmal bereits einem Jahr die Aufmerksamkeit der Interessierten in der Hauptstadt unserer Republik und anderswo 'er-fuhr', war nicht vorhersehbar. Die große Bekanntheit, die dem Mahnmal inzwischen zu eigen ist, könnte es zum Kernsymbol für diese Opfergruppe machen."* (1)

Das Denkmal sollte aus zwei Teilen, d.h. aus zwei Bussen, bestehen, die aus Beton gegossen sind. Ein Bus sollte in der ehemaligen Heilanstalt Weißenau verbleiben und dort das Eingangstor versperren, durch das die grauen Busse früher gefahren sind. Ein zweiter grauer Bus aus Beton sollte als mobiles Denkmal wandern können.

Nicht vorhersehbar - auch nicht für die Künstler - war die Dynamik, die sich durch das Denkmal nun entfalten sollte. Schon im Januar 2008 wurde es in Berlin an der Tiergartenstraße 4 (der ehemaligen Zentrale der T4-Aktion) aufgestellt und stieß damit die Debatte im Kultur- und Medienausschuss des Bundestages in Bezug auf ein zentrales

Denkmal für die Opfer der NS-"Euthanasie" in der Hauptstadt an. - Das Denkmal, das 70 Tonnen schwer war, war aufgeteilt und mit drei Tiefladern nach Berlin gebracht worden.

Von Berlin aus wanderte der mobile "Graue Bus" aus Beton an folgende Orte:

- *Brandenburg an der Havel (vom 18.Jan- 12. Okt. 2009): bewirkte dort maßgeblich den Aufbau einer T4-Gedenkstätte)*

- *Stuttgart (14.Okt. 2009 - 19.Mai 2010): wurde hier beendet wegen der Fußball-WM*

- *nach Bayern/ Neuendettelsau (19.Mai - 24.Juni 2010*

Auf dem Weg dorthin gab es einen Stopp in Heilbronn am 19.5.

- *Pirna (24.Juni 2010- 30.Aug. 2011): mit Blick auf die ehemalige T4-Anstalt Sonnenstein*

- *Köln (bis 1.Sept. 2011): hier wurde ein dauerhafter Nachguss aufgestellt*

- *Zwiefalten (vom 19.April 2012- April 2013) - von dort nach*

- *Posen (Polen) - bis Okt.2014*

An jedem Ort wurde durch das Denkmal etwas bewirkt. (2) Wichtig dabei war, dass sich an jedem Ort eine Initiativgruppe bildet, die das Denkmal anfragt. Das heißt, nicht die Künstler bestimmen den Ort, sondern jeweils die Leute vor Ort. Weiterhin gab es bei jedem Aufenthalt des Denkmals ein umfangreiches Rahmenprogramm, für das die Initiativgruppe sorgen musste.

Das Denkmal in Posen

In Posen wird das Denkmal bis zum 12.Oktober 2014 bleiben. An diesem Wochenende (vom 10.- 12.Okt) wird eine große deutsch-polnische Tagung zum Thema NS-"Euthanasie" dort stattfinden. Posen war der Ort, an dem schon im Oktober 1939 die erste Probevergasung an Behinderten und psychisch Kranken stattgefunden hatte.

Der nächste Ort nach Posen ist noch offen

Noch ist der Ort nicht festgelegt, wohin das Denkmal von Posen aus hinwandert. Es besteht inzwischen der Wunsch, das Denkmal im Herbst 2015 nach Braunschweig zu holen. Dort hat sich inzwischen eine Initiativgruppe gebildet. Die Künstler haben sogar vorgeschlagen, ob es nicht von Posen direkt nach Braunschweig kommen könnte. Aber hier benötigt die Initiativgruppe noch etwas Zeit. Es müssen ja auch die Kosten für den Transport (ca. 24 000 €) geklärt sowie ein Rahmenprogramm erstellt werden.

Weitere Hinweise zum Denkmal gibt es auf der Webseite:

www.dasdenkmaldergrauenbusse.de

Udo Dittmann

Anmerkungen:

1. Das Denkmal der Grauen Busse. Erinnerungskultur in Bewegung. Ravensburg. 2012. ISBN 978-3-931200-19-1

2. siehe dazu die Beiträge in "Das Denkmal..." (Anmerkung 1)